

praktisch am bedeutsamsten ist, liegt in der Sache. Klerikal oder klassisch verfärbter Humanismus — selbstverständlich mit nationalem Einschlag — entspricht indes unserer politischen Situation stärker und hat daher auf Gesetzgebung und Verwaltung einen unverhältnismäßigen Einfluß.

Die offizielle deutsche Sammelstelle für alle pädagogischen Versuche in Deutschland, das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht (Berlin, Potsdamer Straße 120) kann sich indes der naturwissenschaftlichen und technischen Richtung nicht entziehen. Für Schulradio, Schulkino, Lichtbild, Werkarbeit, Schuldrama, künstlerische und gymnastische Erziehung in der Schule gibt es daher dem Laien wie dem Lehrer gute und sehr notwendige Informationen. Es wäre wünschenswert, daß diese mehr benutzt würden. Wichtiger aber bleiben in einer Zeit des Kampfes wie der unsern die unoffiziellen Bewegungen. Es ist interessant, daß die offizielle pädagogische Universitätspsychologie sich bisher durchaus fernhält von den beiden psychologischen Schulen, die gegenwärtig am stärksten die pädagogische Praxis befruchten: ich meine die Freudsche Psychoanalyse und die von Alfred Adler vertretene Individualpsychologie. Beide Forscher sind Ärzte und zu ihren Forschungen geführt worden durch die Behandlung von Neuropathen. Während Freud seelische Erkrankungen erklärt aus der Unterdrückung sexueller Triebe, die gesellschaftlich verfehmt wurden, führt Adler nervöse Erscheinungen auf Minderwertigkeitserlebnisse und -komplexe zurück, sieht sie also ebenfalls gesellschaftlich bedingt. Es ist deutlich, daß beide psychologischen Richtungen starke Möglichkeiten pädagogischer Auswirkung besitzen, da in beiden Fällen die bewußte Änderung des gesellschaftlichen Milieus an Stelle moralisierender und strafender Einwirkung sich als pädagogisches Heilmittel ergibt.

Es gibt eine kleine Gruppe Freudscher Psychoanalytiker (ich nenne nur Siegfried Bernfeld), welche diese Auswertung versuchen. Stärker ist bisher der praktische Einfluß Adlers gewesen. Otto Rühle, der allen Sozialisten bekannt ist als Verfasser der vor dem Kriege grundlegenden und heute in guter Anpassung an die gegenwärtigen Verhältnisse neu erschienenen Gesellschaftsstudie „Das proletarische Kind“, hat mit seiner Frau zusammen eine pädagogische Gruppe organisiert, welche eine Synthese von Marxismus und Individualpsychologie versucht und auf dem Wege von Konferenzen und literarischer Publizistik Propaganda treibt. Der in Dresden zu diesem Zweck gegründete Verlag „Am andern Ufer“ bringt diese für Laien auf breiteste Wirkung abgestellten und sehr instruktiven Bücher und Broschüren heraus.

Damit erreicht unsere Übersicht den Punkt, wo sie eine Eigentümlichkeit der gegenwärtigen pädagogischen Arbeit hervorheben muß. Diese wird weit weniger von Einzelpersonlichkeiten getragen als von Gruppen- und Massenorganisationen, und der Einzelne erscheint in ihr bedeutsam nur als Exponent oder Führer seiner Gruppe. So erscheint der nicht mehr individualistische, der kollektive Charakter der Entwicklung auch in ihrer pädagogischen Bewegung ausgedrückt. Dabei ist natürlich, daß sie wie alle kulturellen Bewegungen langsamer und auf häufigen Umwegen zu klarer Erfassung der gegebenen Lage kommt.

Am Stärksten wurde die deutsche Nachkriegsöffentlichkeit zunächst von der Frage der Gemeinschaftsschule beschäftigt. Diese Bewegung wurzelte vor